Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 16

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dass sich das glückliche und erfolgreiche Neben- oder Miteinander von Architekten und Generalunternehmern nur auf einer straffen Organisation mit klarer Abgrenzung der Verantwortlichkeiten sowie auf ungestörten menschlichen Beziehungen aufbauen kann, war unter anderem eine Hauptaussage der zitierten Tagung. Wir dürfen aber nicht davon ausgehen, dass diese Voraussetzungen nur vom freischaffenden Architekten erfüllt werden. Zahlreiche gute Bauten zeugen davon, dass auch neue Formen der Zusammenarbeit, die nebenbei gesagt unter dem Druck des Nachfragemarktes entstanden sind, ihre Daseinsberechtigung in der Baulandschaft haben.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen für Ihre Anregungen danken und verbleibe mit freundlichen Grüssen

Dr. H.R. Schalcher,
Mitglied des Vorstandes der FMB

ETH Zürich

Helmut Krueger, neuer Professor für Ergonomie

Helmut Krueger, 1939 in Wilhelmshaven, Deutschland, geboren, studierte von 1959–1965 Experimentalphysik und Zoologie an den Universitäten in München und Hamburg. Er war Assistent am Institut für Medizinische Optik der Universität München, promovierte 1969 in Physik und war anschliessend Assistent am Institut für Arbeitsphysiologie und später als Privatdozent für angewandte Physiologie. In diese Zeit fiel der Aufbau einer Arbeitsgruppe für angewandte Sinnesphysiologie. 1971–1976 studierte er Humanmedizin an der Universität München. 1976 und 1977 folgte eine praktische klinische Tätigkeit in Chirurgie und Innerer Medizin und bis 1980 die Ausbildung in Betriebsmedizin. Seit 1980 wirkte er als Professor und stellvertretender Leiter am Institut für Arbeitsphysiologie der Technischen Universität München. Helmut Krueger trat sein neues Amt an der ETH Zürich im Oktober 1983 an.

Ergonomie untersucht als angewandte Wissenschaft die Wechselwirkung zwischen Mensch und Arbeit sowie die Umwelteinflüsse. Ergonomie ist *arbeitsmedizinische* Forschung, die im Feld und im Laboratorium stattdfindet. In Felduntersuchungen werden Korrelationen zwischen Arbeitsbedingungen, Arbeitsanforderungen und individueller Beanspruchung erhoben. Basierend auf diesen Ergebnissen und den Erkenntnissen der medizinischen Grundlagenwissenschaften sind die Korrelationen mittels gezielter Laborversuche abzusichern. Ebenso geht es um die Interventionen in der Praxis, die Verbesserungen der Arbeitsbedingungen betreffen sowie auch die Entwicklung geeigneter Screening-Untersuchungen zur arbeitsmedizinischen Betreuung gefährdeter Personen.

Max-Planck-Medaille 1984 für Prof. Res Jost

Am 14. März wurde in Münster (Deutschland) die Max-Planck-Medaille an Prof. Dr. Res Jost, Professor der ETH Zürich für theoretische Physik, im Ruhestand, verliehen. Mit dieser von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft vergebenen Auszeichnung wurden seine «bedeutenden Arbeiten zur Quantentheorie der Streuprozesse und zur relativistischen Quantenfeldtheorie» gewürdigt.

Öffentliche Vorlesungen

Die ETH bietet auch im kommenden Sommersemester jedermann Gelegenheit, verschiedenste Vorlesungen und Kurse zu besuchen. Als Auszug aus dem Semesterprogramm sind deshalb in Form einer einfachen Broschüre (Preis: Fr. –.50) jene Vorlesungen veröffentlicht worden, welche ein weiteres Publikum interessieren könnten. Grundsätzlich kann das Publikum Veranstaltungen aller Fachabteilungen besuchen. Details über deren Inhalt und notwendige Vorkenntnisse können dem Semesterprogramm (Fr. 5.–) entnommen werden, das auch das Verzeichnis der Dozenten und Institute enthält. Die Einschreibegebühr beträgt Fr. 8.– pro Vorlesungswochenstunde, Fr. 12.– pro Praktikumswochenstunde für das ganze Semester. Der Veranstaltungsbesuch bis höchstens Ende der zweiten Semesterwoche ist ohne Einschreibung gestattet.

Auskunft: Rektoratskanzlei, Rämistr. 101, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/256 20 72.

SIA-Fachgruppen

Rüstzeug für freiwerbende Forstingenieure

Berufsbild verändert sich

Der Personalstopp bei Bund und Kantonen bewirkt, dass immer mehr Forstingenieure freierwerbend tätig werden. Unmittelbar nach der Ausbildung sieht sich der Forstingenieur in die Rolle des selbständigen Unternehmers gestellt – mit der ganzen Verantwortung, mit allen Risiken, aber ohne Einarbeitungszeit. Der *Schweizerische Forstverein* und der *SIA* als Standesorganisationen wollen die Stellung der jungen Forstingenieure auf dem Arbeitsmarkt stärken. Voraussetzung dafür ist, dass forstliche Ingenieurbüros professionell geführt werden und als Partner des Forstdienstes gute Arbeit leisten.

Hilfe beim Einstieg ins Berufsleben

Immer mehr Forstingenieure sehen ihre Tätigkeit als Freierwerbende nicht nur als Übergangslösung bis zum Eintritt in den Forstdienst, sondern als Lebensaufgabe. Langfristig kann ein freierwerbender Forstingenieur aber nur bestehen, wenn er sich im Dschungel der Vorschriften und Richtlinien zurechtfindet und auch administrative Arbeiten problemlos meistert. In Kursen, die für Freierwerbende konzipiert sind, vermitteln der Schweizerische Forstverein und der SIA das Wissen, das für die Leitung eines Ingenieurbüros nötig ist.

Kurs vom 5./6. März

Der diesjährige Kurs unter der Leitung von *Christian Gilgen* und *Ruedi Stahel* fand im Tagungszentrum Leuenberg, Murten, statt. Kompetente Referenten orientierten über die Arbeitsmöglichkeiten freierwerbender Forstingenieure, ihre Rechte und Pflichten als Betriebsinhaber, die interne Organisation eines Ingenieurbüros. Der Versicherung gegen Risiken wird im Kurs grosses Gewicht beigemessen. Wo keine Vorsorge besteht, kann ein einziger grösserer Haftpflichtfall ein Ingenieurbüro ruinieren. Eine Abdekkung dieser Risiken ist nur möglich, wenn der freierwerbende Forstingenieur entsprechend honoriert wird. Die neue OLH 104 gibt dafür eine klare Berechnungsgrundlage. Dem Rechnungswesen kommt deshalb besondere Bedeutung zu.

ASIC-Mitteilungen

Generalversammlung vom 17. März

Die Schweizerische Vereinigung beratender Ingenieure (ASIC) hielt am 17. März 1984 in Fribourg ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

Als Nachfolger des initiativen und verdienstreichen Präsidenten, *Jean A. Perrochon,* Bern, wurde *Hans Birrer,* Luzern, zum neuen Präsidenten für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt. *Kilian Weiss,* Basel, schied nach acht Jahren erfolgreicher Tätigkeit aus dem Vorstand aus. Als neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt: *Hugo Gysin,* Pratteln, und *Peter Wiedemann,* Zürich.

Von derzeit 217 Mitgliedern der ASIC, welche etwa 2000 Mitarbeiter in ihren Büros beschäftigen, waren über die Hälfte anwesend oder vertreten. Neben den statutarischen Geschäften stiess das Tagesthema auf besonderes Interesse: die Bedeutung der *Unabhängigkeit* des selbständigen, beratenden Ingenieurs in einer veränderten bauwirtschaftlichen Umwelt. Es wird die ASIC-Mitglieder noch intensiv beschäftigen. An der ASIC-Herbsttagung vom 23./24. Oktober 1984 in Bern wird dieses Thema von verschiedener Warte ausgeleuchtet, weiterentwickelt und diskutiert werden. Damit soll den beratenden Ingenieuren im *Strukturwandel* von Wirtschaft und Gesellschaft eine lebensfähige Form der Berufsausübung gesichert und deren Tätigkeit im Interesse des Gemeinwohls gefördert werden.

SIA-Sektionen

Aargau

Die Generalversammlung der Sektion Aargau des SIA findet am Samstag, 28. April statt.

15.00 Treffpunkt bei der Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg AG. Besichtigung der Schaltzentrale
17.00 Fahrt nach Gipf-Oberfrick in die Galerie zur Hofstatt. Apéro
17.30 Jahresversammlung. Für Begleitpersonen: Besichtigung der Galerie und der Boutique
18.30 Nachtessen im Landgasthof «Adler»

Anmeldung (bis 19. April): SIA-Sektion Aargau, Postfach, 5001 Aarau.

SIA-Mitteilungen

Wer hat welche Erfahrungen mit der Norm SIA 177 «Mauerwerk» (1980) und der Empfehlung SIA 177/1 «Bemessung von Mauerwerkswänden unter Druckbeanspruchung» (1983)?

Um sein Normenwerk stets à jour zu halten, braucht der SIA die Erkenntnisse aus der täglichen Anwendung seiner Normen. Das Central-Comité hat deshalb Anfang 1984 die Begleitkommission 177 eingesetzt, mit der Aufgabe, die Erfahrungen mit 177 und 177/1 zu sammeln und Probleme im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte zu behandeln. Anlässlich der ersten Sitzung wurden bereits die ersten Erfahrungen und besonders Lösungsvorschläge für das Problem des «Verzögerten-Transportmauermörtels» behandelt. Um weitere Antworten aus der Praxis zu erhalten, wendet sich die Begleitkommission 177 an Architekten und Bauingenieure mit folgenden Fragen:

- Welche Erfahrungen haben Sie mit der Norm SIA 177 und der Empfehlung SIA 177/1 gemacht?
- Welche Erfahrungen haben Sie mit neuen, nicht durch die Norm erfassten Produkten gemacht?
- Welche allgemeinen Probleme im Mauerwerksbau sind Ihnen in Ihrer Praxis begegnet?

Stellungnahmen sind erbeten bis *10. Mai 1984* an das SIA-Generalsekretariat, zuhanden der Begleitkommission 177.

Der Präsident der
Begleitkommission 177
Ch. Weder, Ing. SIA

Energie im Hochbau (SIA-Empfehlung 380/1)

Aufruf zur Stellungnahme

Die Zentrale Normenkommission (ZNK) lädt die SIA-Mitglieder ein, zum Entwurf N-5231-7d der Empfehlung 380/1 eine Stellungnahme abzugeben. Der vorliegende Entwurf hat einen wirtschaftlichen und ökologisch massvollen Einsatz der Energie bei der Nutzung von Gebäuden zum Ziel. Der Entwurf bezweckt, die bauliche, technische und betriebliche Auslegung eines Gebäudes hinsichtlich des Energieverbrauchs als Gesamtes und unter gemeinsamen Gesichtspunkten zu planen und zu nutzen. Er unterscheidet sich insofern von anderen Normen und Empfehlungen, als er besonderes Gewicht auf die grundsätzlichen Entscheide des Bauherrn und das Verhalten der Benützer legt. Ausserdem vermittelt er dem Projektierenden Grundsätze und Hinweise in Form von Mindestanforderungen und Richtwerten für den Energieverbrauch eines Gebäudes. Der Entwurf enthält Verfahren zur Berechnung des jährlichen Energieverbrauchs für Wärme, Licht und Kraft unter Berücksichtigung der relevanten Einflussfaktoren. Der Entwurf ist beim SIA-Generalsekretariat (Herr Schuppisser), Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/201 15 70, erhältlich. Die Stellungnahme sollte folgende Abschnitte enthalten:

- grundsätzliche Anmerkungen
- technisch-materielle Anregungen und Einwände
- redaktionelle Hinweise.

Abgabetermin für die Stellungnahme ist der 21. Mai 1984.

Projekt 87 – Revision der Hochbaunormen des SIA

Ein Zwischenbericht

Bis zu seinem 150jährigen Bestehen 1987 beabsichtigt der SIA in einer gross angelegten Aktion rund 16 Normen aus folgenden Bereichen des Hochbaus zu revidieren bzw. neu zu bearbeiten:

- Garten- und Landschaftsbau
- Flachdächer
- Nichttragende Fassaden
- Lichtdurchlässige Bauteile
- Sonnen- und Wetterschutz
- Türen und Tore
- Wärmedämmarbeiten
- Schreinerarbeiten
- Metallbauarbeiten
- Wand- und Deckenverkleidungen
- Unterlagsböden und Bodenbeläge

Die Grundlagen zu diesem umfangreichen Vorhaben sind in einem von der Delegiertenversammlung des SIA im Sommer 1982 genehmigten generellen Konzept festgelegt, das die Zielsetzung für das Normenwerk und die grundsätzlichen Kriterien für Normenerarbeitung umschreibt.

Die Arbeit wird hauptsächlich in paritätisch zusammengesetzten Kommissionen mit der Begleitung und Unterstützung des Generalsekretariates geleistet.

Die Arbeitskommissionen sind auf einer ersten Koordinationsebene in vier Normengruppen zusammengefasst. Die SIA-Kommission für Hochbaunormen (KHN) leitet und koordiniert das Gesamtvorhaben mit der Unterstützung eines Ausschusses, in dem noch immer jene Gruppe mitarbeitet, die 1979 den Anstoss gegeben und anschliessend das Konzept für P 87 ausgearbeitet hat.

Normierung ohne Einengung

Es geht bei diesem Vorhaben nicht nur darum, bestehende Normen technisch zu aktualisieren, sondern wesentliche Zielsetzung ist es, mit dieser Aktion zu einem verbesserten, in sich widerspruchsfreien Normenwerk zu kommen, das praxisbezogen das Zwingende regelt, Qualitätsmassstäbe setzt, die Verständigung zwischen den Partnern regelt und den Geschäftsverkehr vereinfacht, aber – und das ist wohl das entscheidende Kriterium – sich auf das Notwendige beschränkt und so Entscheidungsspielraum und Eigenverantwortlichkeit des Einzelnen erhält.

Zu den Grundsätzen dieser abstrakten Zielsetzung ist das Einverständnis aller Beteiligten leicht zu erreichen. Sie in der praktischen Arbeit des Normenschaffens zu konkretisieren, bedeutet jedoch harte Auseinandersetzung und fordert die Bereitschaft des Einzelnen, über seinen Fachbereich hinaus die übergeordnete gesellschaftliche Bedeutung der Normenarbeit zu erkennen.

Der Wunsch, Arbeitshilfe im eigenen Fachbereich zu geben, die sattsam bekannten, immer wieder gleichen Bauschäden zu verhindern, steht in dauerndem Konflikt mit der Einsicht, dass die Dichte der Reglementierung heute einen Grad erreicht hat, der kaum mehr praktikabel ist. Qualität und Sicherheit sind ausserdem meist ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren, dem die starre Reglementierung des einzelnen Elementes nicht gerecht wird.

Eine kritische Selektion der Aussagen, vor allem im technischen Bereich, drängt sich unter diesen Aspekten auf. Sie steht zum Teil im Gegensatz zu Stimmen, die vom Normenwerk fordern, Fachwissen zu vermitteln oder Ausbildungshilfe zu sein. Das kann aber nicht Aufgabe eines Normenwerkes sein. Die orientierend oder aufklärend gemeinte Aussage verwandelt sich mit dem Einband des offiziösen Dokumentes allzu leicht in Entwicklungshemmung, wirtschaftliche Belastung oder rechtliche Fussangel, führt letztlich zu einem Disengagement der Planenden und Ausführenden und degradiert sie zu Vollstreckern der Reglemente. Bei der Bearbeitung technischer Normen darf man nicht vergessen, dass die Normenbenützer Personen sind mit Fachwissen, Entscheidungsbefugnis und der Bereitschaft, Verantwortung zu tragen. Einfacher sind die Probleme dort, wo sich die Normierung auf der Ebene einer Standardisierung der Verständigung – die gleiche Sprache sprechen und die Sprache schaffen, um Anforderungen formulieren zu können – oder der Geschäftsbedingungen bewegt, in jenem Bereich, den die ursprünglichen Reglemente des SIA, «Bedingungen und Messvorschriften» abgedeckt hatten.

Aktueller Stand der Arbeit

In dieser Phase der kritischen Durchsicht stehen heute die meisten Kommissionen, die mit P 87, d. h. im Winter 82/83, die Arbeit aufgenommen haben, nachdem die Grundlagen in den einzelnen Themenbereichen erarbeitet sind. Die Umsetzung dieser Aussagen in die richtige Form und der Vergleich mit den für P 87 gesteckten Zielen sind die Probleme, die z. Z. die Koordinationsgremien vor allem beschäftigen. Ein erstes, diesen Winter durchgeführtes Stellungnahmeverfahren hat als Feedback der Praxis die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges bestätigt.

Seit Anfang 1983 wurden im Rahmen von P 87 rund 90 Sitzungen in 22 Kommissionen und Arbeitsgruppen über 3000 Mannstunden geleistet, den Aufwand des Generalsekretariates nicht mitgerechnet. Eine beachtliche Zahl, vor allem unter dem Aspekt, dass alle SIA- und die Mehrheit der Verbandsvertreter diese Arbeit ehrenamtlich leisten.

Es sei an dieser Stelle unseren Mitgliedern und den Partnerverbänden einmal herzlich gedankt für diese aussergewöhnliche Anstrengung im Dienste des gesamten Bauwesens. *K. F.*